

## KOMPAKT

## Konzertlesung in der Johanneskirche

LEHERHEIDE. Zu einem besonderen Konzert laden die Nordgemeinden ein. Der Literaturkreis liest am Sonnabend, 14. November, ab 17 Uhr aus dem Buch „Das Wüten der ganzen Welt“ des holländischen Schriftstellers Maarten 't Hart in der Johanneskirche. Die Lesung wird von der Kantorei Nord, Sandra Maytan als Solistin und einem Instrumentalensemble musikalisch begleitet. Der Eintritt ist frei. (nz)

## Gedenkfeier für auf See Bestattete

MITTE. Eine Andacht für alle auf See Bestatteten und auf See Gebliebenen hält Pastor Dirk Scheider am Sonnabend, 21. November, um 15 Uhr in der Großen Kirche. Im Anschluss daran haben die Hinterbliebenen Gelegenheit, gemeinsam mit dem Pastor zur Seebäderecke zu gehen, um dort zu beten und dem Wasser Blumen zu übergeben. (nz)

## Vortrag zum Leben nach dem Tod

MITTE. Zu einem Vortrag über das Leben nach dem Tod lädt die Schule des Goldenen Rosenkreuzes am Dienstag, 24. November, um 19 Uhr in die VHS Bremerhaven, Lloydstraße 15, Raum 105, ein. Der kostenlose Vortrag behandelt die Sterbephase, Nahtoderfahrungen und Reinkarnation. (nz)

## Fahrt zum Musical nach Hamburg

BREMERHAVEN. Der Verein Leben mit Krebs bietet am Mittwoch, 9. Dezember, einen Besuch des Musicals „Liebe stirbt nie“ in Hamburg an. Auch Nichtmitglieder und Nichtbetreffende sind willkommen. Informationen und Anmeldung unter ☎ 941 34 07. (nz)

## Preisskat des Bahn-Sozialwerks

LEHE. Die Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW) Ortsstelle Bremerhaven lädt alle Eisenbahner aus Stadt und Land am Freitag, 13. November, zu einem Preisskat in das Vereinsheim des Kleingartenvereins Reuterhamm ein. Beginn ist um 17 Uhr. Anmeldung bei Manfred Reinecke unter ☎ 4 36 39. (nz)

## Den Helfern geht das Geld aus

Schrumpfende Spielbank-Einnahmen: Stiftung Wohnliche Stadt wird aufgelöst – Frage nach städtischer Alternative ungeklärt

VON KLAUS MÜNDELEIN

BREMERHAVEN. Die Stiftung Wohnliche Stadt stand für bürgernahe Projekte. Aus dem Topf gab es den Zuschuss für das Spielgerät einer Kita oder für die Bühne einer Schule. Aber jetzt ist Schluss. Nach Jahren des Niedergangs hat der Senat die Auflösung zum Jahresende beschlossen. Der Grund: Die Spielbank Bremen, aus deren Erträgen sich die Stiftung finanzierte, wirft zu wenig Gewinne ab. Wer hilft jetzt in den Stadtteilen?

Das ist noch nicht geklärt, wie Baustadträtin Jeanne-Marie Ehbauer (Grüne) betont. Sie bedauert das Aus für die Stiftung. „Das ist sehr schade“, sagt sie. Sie hätte sich eine Fortsetzung in Form eines Landesprogramms gewünscht. Aber der Senat will sich nur noch auf die Stadt Bremen beschränken. Es sei nun Sache der SPD-CDU-Koalition in Bremerhaven, auf kommunaler Ebene einen Fördertopf für Stadtteilprojekte auf die Beine zu stellen.

Seit 1980 gibt es die Stiftung. Seit dem hat sie landesweit über 210 Millionen Euro in 2400 Projekte investiert. Die Stiftung will mit ihren Zuschüssen helfen, die Stadtteile lebenswerter zu gestalten. Es geht dabei zumeist um kleine Maßnahmen. Die Anträge kamen meist direkt aus den Stadtteilen, vorgeschlagen von Vereinen und Stadtteilkonferenzen.

Das meiste Geld für die Stiftung kam aus den Automaten, die die Spielbank in Bremerhaven und Bremen unterhält. Aber auch das „große Spiel“, das in der Spielbank in der Stadt Bremen angeboten wird, fütterte den



Ohne Hilfe wäre die Theater-Modernisierung nicht möglich gewesen.

Foto Andreas Etter



Der Wasserstandsanzeiger am Weserbad ist einer der letzten Profiteure der Stiftungsmittel.

Foto Archiv



Die Bockwindmühle profitierte auch von der Stiftung.

Foto Scheer



Das Denkmal von Johann Smidt auf dem Heuss-Platz wurde mit Stiftungsmitteln saniert.

Foto Scheschonka

Topf. Aber: Es wird immer mehr im Internet gespielt, und die Zocker meiden die Spielbank. Dadurch sanken die Einnahmen.

Seit Anfang des vergangenen Jahres bekommt die Stiftung gar nichts mehr. Weil man aber die bereits bewilligten Projekte nicht wieder absagen wollte, stellte der

Senat Haushaltsmittel in Höhe von 750 000 Euro bereit. Mitte des Jahres 2014 legt er nochmals 420 000 Euro und in diesem Jahr 230 000 Euro nach.

In Bremerhaven wurden noch einmal 102 000 Euro für sieben Projekte in der Stadt bewilligt. Mit dem Geld wurden Schulhöfe

und Kinderspielplätze verschönert.

Jetzt ist Schluss, die Anträge sind abgearbeitet. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Rolf Facklam und Günter Block haben nun den offiziellen Auftrag bekommen, die Stiftung abzuwickeln. Mit einer Änderung des Spiel-

bankgesetzes wird sie aufgelöst. Noch im November soll die Bürgerschaft das Gesetz entsprechend ändern.

Zu den ganz großen Projekten, die mit Mittel der Stiftung Wohnliche Stadt gefördert wurden, gehört die Sanierung des Stadttheaters Bremerhaven.

## Flieger starten zum letzten Versuch

Aero-Club widerspricht Schließungsplänen für den Flughafen und stellt Antrag bei der Luftfahrtbehörde

FISCHEREIHAFEN. Ende des Monats soll die Baugenehmigung für den Offshore-Terminal vorliegen. Wenn keine Klage die Bagger stoppt, ist das Ende des Flugplatzes Luneort absehbar. Die Flieger des Aero-Clubs versuchen jetzt noch einmal mit einem Antrag, das Schicksal abzuwehren.

Startschuss für den Bau ist der Planfeststellungsbeschluss. Die Vorlage hat sich etwas verschoben. Derzeit, so der Plan, soll er am 30. November auf dem Tisch liegen. Bislang soll dann unverzüglich mit dem Bau begonnen werden. Selbst dann, wenn eine Klage vorliegt. Ob das der Senator für Bau und Umwelt aber tat-

sächlich so entscheiden wird, ist ungewiss. Der Flugplatz bekommt jedenfalls noch eine Frist bis zum Frühjahr, innerhalb derer der Betrieb abgewickelt werden muss.

So sieht es die „luftfahrtrechtliche Änderungsgenehmigung“ zur Schließung des Flugplatzes vor. Gegen diese Genehmigung hat jetzt der Aero-Club einen Widerruf beantragt. Er macht geltend, dass sich seit der Entscheidung die Sachlage verändert habe. Vier Argumente werden aufgelistet:

Die Vormontage und Verschiffung ganzer Windkraftanlagen sei nicht mehr möglich. Sie würde

wegen der Beeinträchtigung der Schifffahrt nicht mehr genehmigt.

Der Bau von Tripoden als Gründungselemente habe sich überholt.

Die Bauteile würden nicht mehr mit den Errichterschiffen zu den Windparks gebracht, weil sie zu teuer seien. Vielmehr würden die Teile mit preiswerteren Transportschiffen zu den Basishäfen gebracht, wo sie von Errichterschiffen übernommen würden. Außerdem gebe es im Hafen mehrere schwerlasttaugliche Flächen, die für den Offshore-Umschlag genutzt werden könnten.

Nach Ansicht der Flieger ist die alternative Nutzung des Flugplatzes Nordholz fraglich. Eine Klage sei wegen des Genehmigungsverfahrens anhängig und mit einer Entscheidung sei nicht vor 2017 zu rechnen. Die Wirtschaftsbehörde wollte sich zu dem Antrag nicht äußern. Es werde den Fliegern eine förmliche Entscheidung mitgeteilt.

Die OTB-Gegner, die mit einer Online-Petition der Bürgerschaft den Hafen stoppen wollten, hängen ebenfalls noch in der Luft. Es liegt kein Termin vor, an dem die Petition wie vorgeschrieben öffentlich erörtert werden soll. (mue)

## Riesen-Stollen für einen guten Zweck

LEHERHEIDE. Der traditionelle Adventsbasar der Lebenshilfe findet am Sonnabend, 21. November, in der Ausstellungshalle des Fahrradladens Drahtesel an der Heinrich-Brauns-Straße statt. Wer gut einen Monat vor dem Fest noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk ist, dem bietet die Lebenshilfe Hilfe an.

Seit Wochen sind viele fleißige Hände dabei, Adventskränze und Weihnachtsgestecke zu arrangieren und festliche Dekorationen zu erstellen, damit weihnachtliche Stimmung beim Basar einkehrt. Er beginnt um 10 Uhr. Während der gesamten Veranstaltung ist für das leibliche Wohl gesorgt. Dazu hat die Adventsbäckerei des „Brötchengebers“ wieder viele Leckereien im Angebot. Zudem gibt es eine Spendenaktion zugunsten der Lebenshilfe-Stiftung „Horizonte“. Der Erlös eines Riesen-Stollens wird der Stiftung zugutekommen.

Für Musik sorgen der Entertainer Simon Bellett und der Kinderchor Spaden. (nz)

## Vortrag für gestresste Vielbeschäftigte

BREMERHAVEN. Unter dem Titel „Warum du tust, was du tust!“ steht am Montag, 16. November, ein Vortrag im Timeport II, Barkhausenstraße 2. Referentin Dr. Pamela Luckau spricht darüber, wie Vielbeschäftigte im Dickicht aus Vorstellungen und Erwartungen wirksam, gesund und innovationsfähig bleiben können. Die Veranstaltung von den Wirtschaftsjuristen Bremerhaven und der Bremer Existenzgründungsinitiative (B.E.G.IN) beginnt um 19 Uhr. Mit Charme, Frische und Natürlichkeit hält Luckau ihrem Publikum den Spiegel vor und macht verborgene Muster im Verhalten jedes Einzelnen sichtbar. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter [www.wj-bremerhaven.de](http://www.wj-bremerhaven.de) oder direkt bei [schmidt@bremerhaven.ihk.de](mailto:schmidt@bremerhaven.ihk.de). (nz)

## „Die Busse sind viel zu voll“

NZ-Leser Alfred Abraham stört sich an überfüllten Bussen am Morgen

MITTE. Jeden Morgen bringt Alfred Abraham seinen Enkel mit dem Bus in die Grundschule. Dafür steigt er an der Haltestelle Waldemar-Becké-Platz ein und fährt bis zur Haltestelle Bürgermeister-Smidt-Straße. Aber eines stört ihn: Die Busse seien viel zu voll.

Der Bus der Linie 505/506 komme schon immer so voll an, dass Abraham nicht sicher sein kann, ob er und sein Enkel noch einsteigen können. „Manchmal öffnet der Busfahrer vorne gar nicht mehr die Tür, weil es so voll ist. Dann hat man Glück, wenn man sich hinten noch reinzwängen kann“, ärgert er sich. „Es stimmt, dass die Busse gut gefüllt sind, gerade zur Schülerspitz“, sagt Robert Haase, Vorstand von Bremerhaven Bus auf Nachfrage. „Aber wir sind morgens mit 18 zusätzlichen Einsatzwagen unterwegs, damit alle Schüler eingesammelt werden können, und das klappt auch. Und die Fahrzeiten sind auf den Unterrichtsbeginn der Schulen abgestimmt.“

Außerdem aufgefallen ist Alfred Abraham, dass gerade für



Am Morgen sind die Busse schon mal voll. Symbolfoto Scheer

kleine Kinder Fahrten in einem vollen Bus schwierig sind. „Die Grundschüler sind so klein, die können sich doch gar nicht festhalten, weil sie nicht gut an die Griffe kommen. Und dazu kommt, dass überfüllte Busse Schwarzfahrern in die Hand spielen. So viele Leute kann der Fahrer nicht kontrollieren.“

Robert Haase sieht das allerdings anders: „Die Halteschlaufen hängen für Kinder natürlich zu hoch, aber ansonsten sind unsere Busse gut ausgestattet“, sagt er. „An jeder Rückenlehne sind Haltegriffe und an den Seiten kann man sich an den Haltestangen festhalten.“

Eine Nachfrage bei der Polizei ergab zudem, dass keine Unfälle dokumentiert wurden, die im Zusammenhang mit der Beförderung von Schülern stehen. Nicht einmal wegen potenzieller Schwarzfahrerei sorgt sich Robert Haase: „Die Schüler haben eh alle ein Ticket und außerdem führen wir in unregelmäßigen Abständen Schwerpunktkontrollen durch. Dann müssen alle Fahrgäste aussteigen und ihre Fahrscheine vorzeigen.“

Einen Vorschlag für eine Entspannung der Situation hat Alfred Abraham: „Der Schnellbus 511 hält eine Haltestelle vor und eine nach dem Waldemar-Becké-Platz. Dabei ist der Bus immer fast leer. Es wäre viel besser, wenn der Bus unsere Haltestelle anfahren würde und nicht die Schleusenstraße. Denn dort steigt kaum jemand ein oder aus.“ (skw)

## Wir kümmern uns

Sie haben ein Anliegen, um das wir uns kümmern sollen? Dann melden Sie sich bei uns!

- ▷ Per Mail: [kuemmerer@nordseezeitung.de](mailto:kuemmerer@nordseezeitung.de)
- ▷ Per Telefon: ☎ 04 71/59 73 88
- ▷ Im Internet: [www.nordsee-zeitung.de/kuemmerer](http://www.nordsee-zeitung.de/kuemmerer)

[www.nordsee-zeitung.de/kuemmerer](http://www.nordsee-zeitung.de/kuemmerer)

LIVE IN DER STADTHALLE BREMERHAVEN



DIE EISBÄREN VS BAYERN MÜNCHEN

22.11.15, 15.00 UHR



STADTHALLE BREMERHAVEN | NORDSEE-ZEITUNG BHW | AN ALLEN VVM-STELLEN DER AD TICKET GMBH | ODER UNTER [TICKETS.DIEEISBAEREN.DE](http://TICKETS.DIEEISBAEREN.DE)